

Lotto no.: L253403

Nazione/Tipo: Resto del mondo

Collezione Mondo, con 20 buste numismatiche con moneta, su album.

Prezzo: 40 eur

[Vai al sito www.matirafil.com]



Foto nr.: 2



Foto nr.: 3



Foto nr.: 4



Schon unsere Vorfahren hatten ihre Freude an philatelistischen Belegen, die mit «Schnapszahlen» abgestempelt wurden. Eine Schnapsidee - oder steckt mehr dahinter?

Die Stampsammler wußten es schon lange: Dieses Jahr war wieder eine «Schnapszahl» fällig. Was letztmals vor elf Jahren der Fall war, traf nun wieder am Montag, dem 8. August, ein: eine Anhäufung gleichlautender Zahlen 8.8.88, um 8 Uhr ergibt schon fünf davon, und in den beiden Ländern Schweiz und Bundesrepublik, wo auch die Postleitzahlen mitspielten, wurde insgesamt mit neun lupenreinen Achterzahlen die Spitze erreicht. Schon unsere Vorfahren hatten ihre Freude an philatelistischen Belegen, die mit sogenannten «Schnapszahlen» gestempelt wurden. Was am 11.11.11 um 11 Uhr seinen Anfang nahm, hat inzwischen großen

Anklang gefunden. – Eine Schnapsidee? Seit Urzeiten hatten die Zahlen in den Geheimlehren aller Völker eine magische oder mystische Bedeutung. Danach sollte alles, was im Universum nach einem bestimmten System angeordnet ist, sowohl in seinen Teilen als auch im Ganzen in Übereinstimmung mit gewissen Zahlen festgelegt und geordnet sein. Schon die alten Maya-völker, Inder und Ägypter beschäftigten sich mit der Deutung der Zahlen, welche sie in Beziehung zu den Zeitaläufen und zum menschlichen Schicksal setzten.

Für den griechischen Weisen Pythagoras galt die Zahl als das Wesen aller Dinge. Die Kaballa, eine alte jüdische Geheimlehre, betrachtet das Universum als ein logisches System, das durch Zahlen und Planeten bestimmt wird. Alle Dinge, Begriffe oder Eigennamen können demnach mit einem Zahlenschlüssel berechnet und gedeutet werden. Und wenn es um Zahlsymbolik geht, macht auch die Bibel keine Ausnahme.

Was lässt sich nun über die Zahl 8 sagen? Da sie gerade ist, gilt sie als weiblich, empfänglich und passiv. Ihr Charakter ist doppeldeutig, denn die Acht

kann sowohl großen Gewinn an Geld und Macht einleiten, ebenso wird ihr aber auch der Mißerfolg zugesprochen. In vorchristlicher Zeit freilich, in Babylon, Persien und China, galt die Acht als eine bedeutsame Glückszahl. In den babylonischen Tempeln wohnte die Gottheit im achten Stockwerk. Ein altorientalisches Glückssymbol war das Oktogramm, das Achteck. Auch in der Bibel kommt dieser Zahl eine besondere Bedeutung zu. So wurden 8 Menschen in der Arche vor der Sintflut gerettet, am glückhaften achten Tag des Lebens wurde die Beschneidung vorgenommen. Nach christlicher Anschauung wohnen Gott, Christus und Mutter Maria im achten Himmel – im Unterschied zum siebten Himmel der irdischen Glückseligkeit. Im Matthäus-Evangelium ist von acht Seligpreisungen die Rede. Die ältesten Taufsteine zeigten als Grundfläche ein Achteck und auch das Glücksrad des Mittelalters hatte stets acht Speichen. Da die Acht auf die Sieben (Zahl des irdischen Lebens) folgt, ist sie zugleich das Symbol für das Leben nach dem Tod, für die zukünftige Welt sowie die Zahl der Unendlichkeit.

8.8.88

Foto nr.: 5

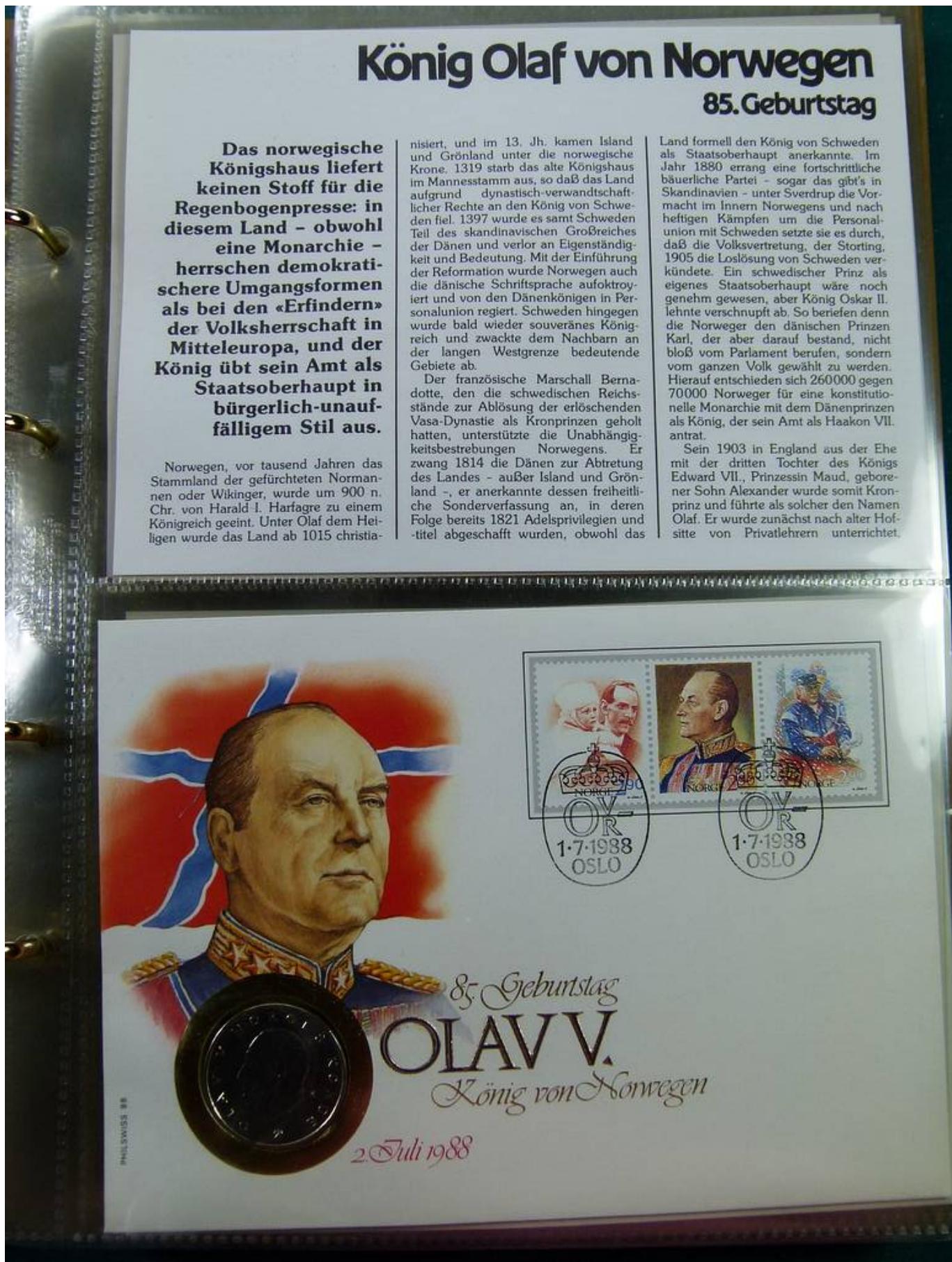


Foto nr.: 6

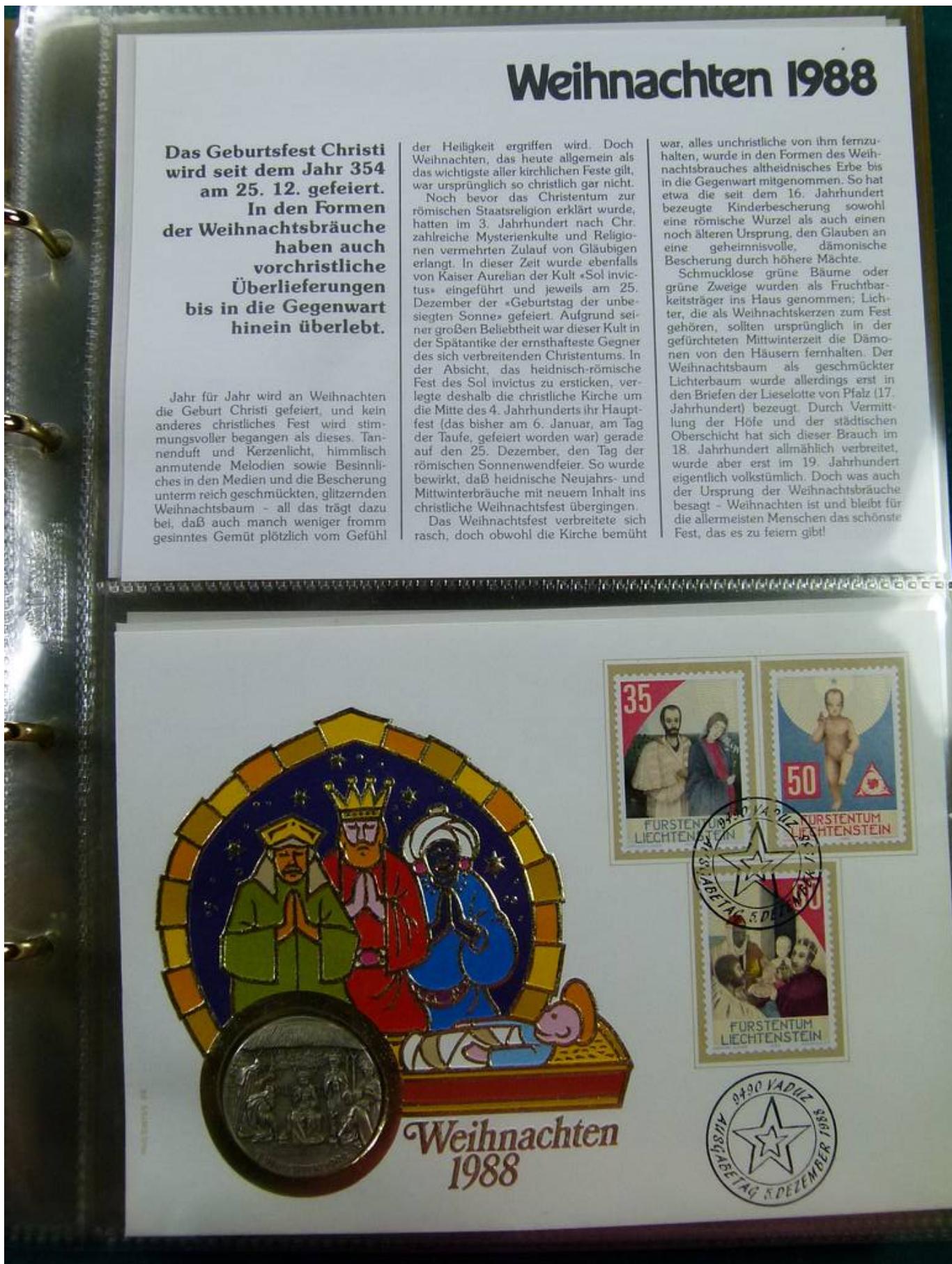


Foto nr.: 7



Foto nr.: 8

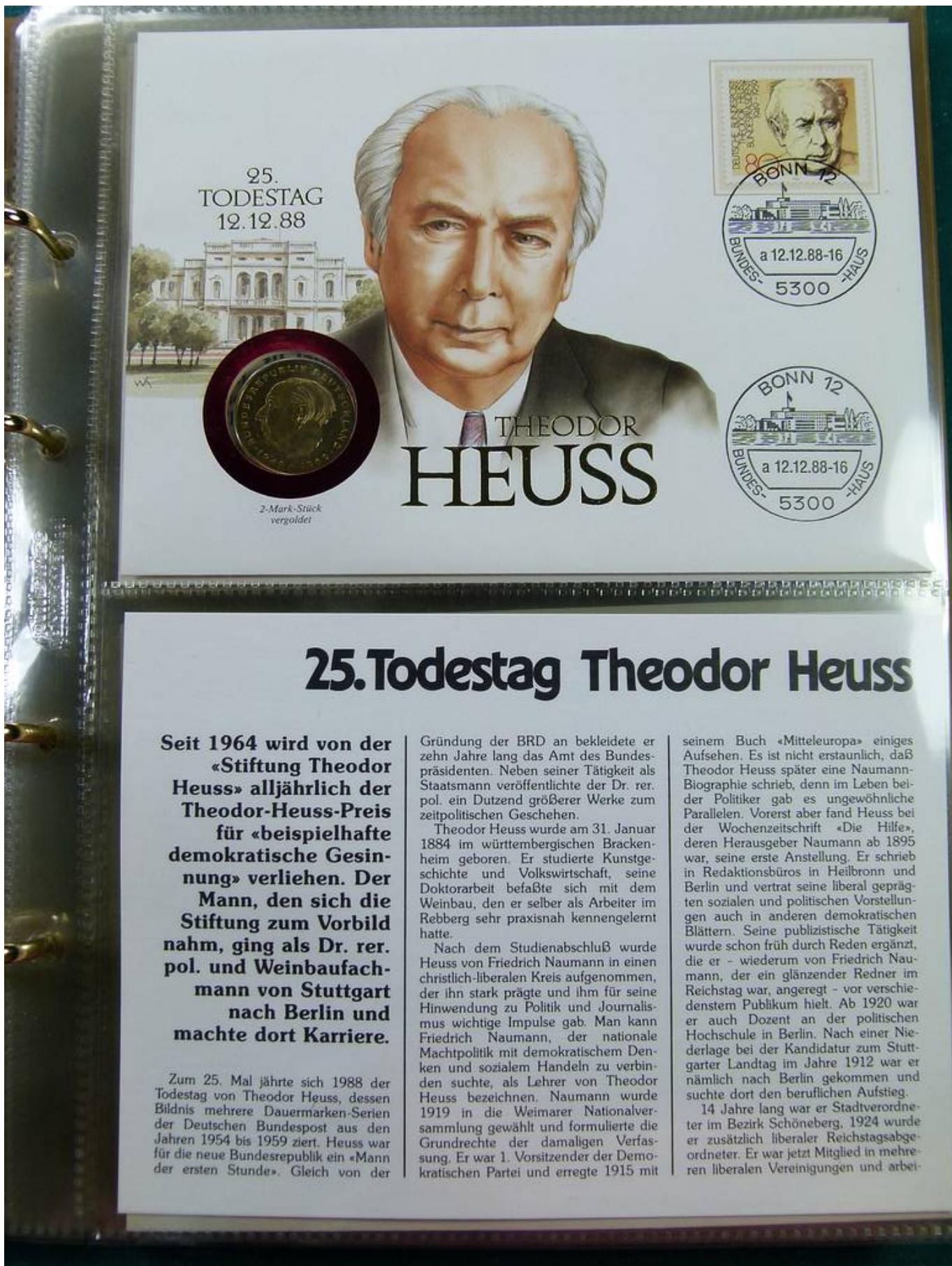


Foto nr.: 9

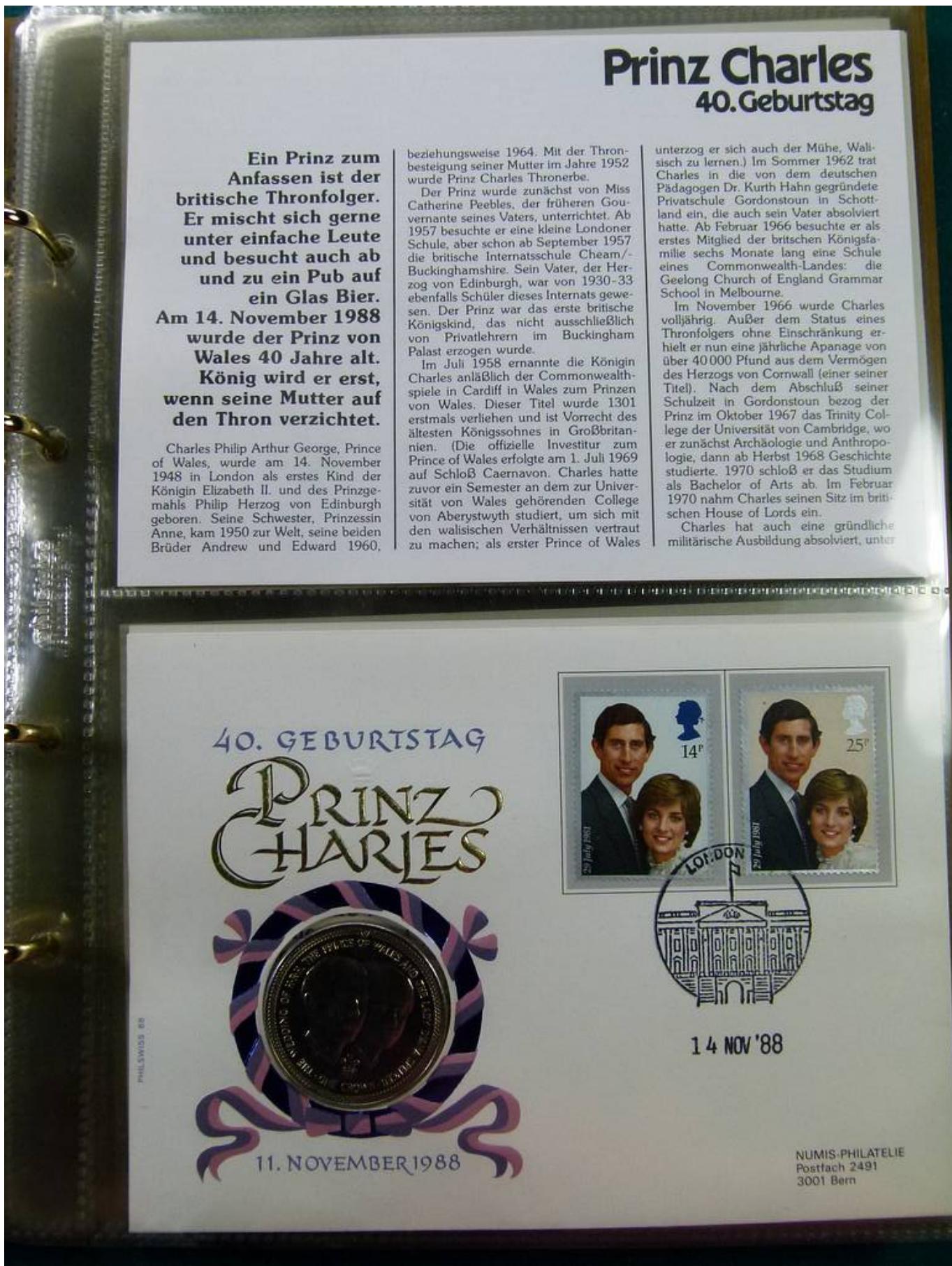


Foto nr.: 10



Foto nr.: 11

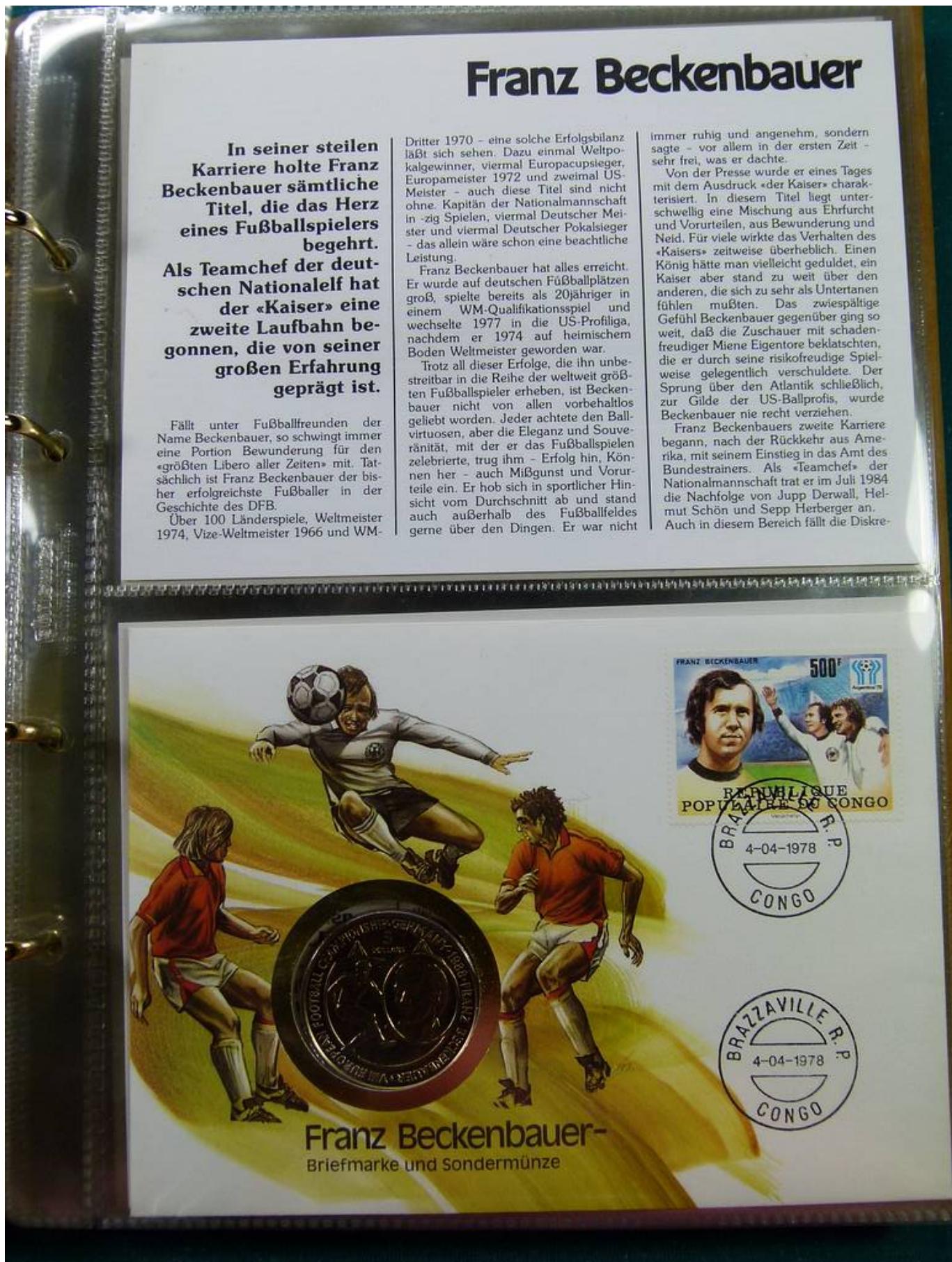
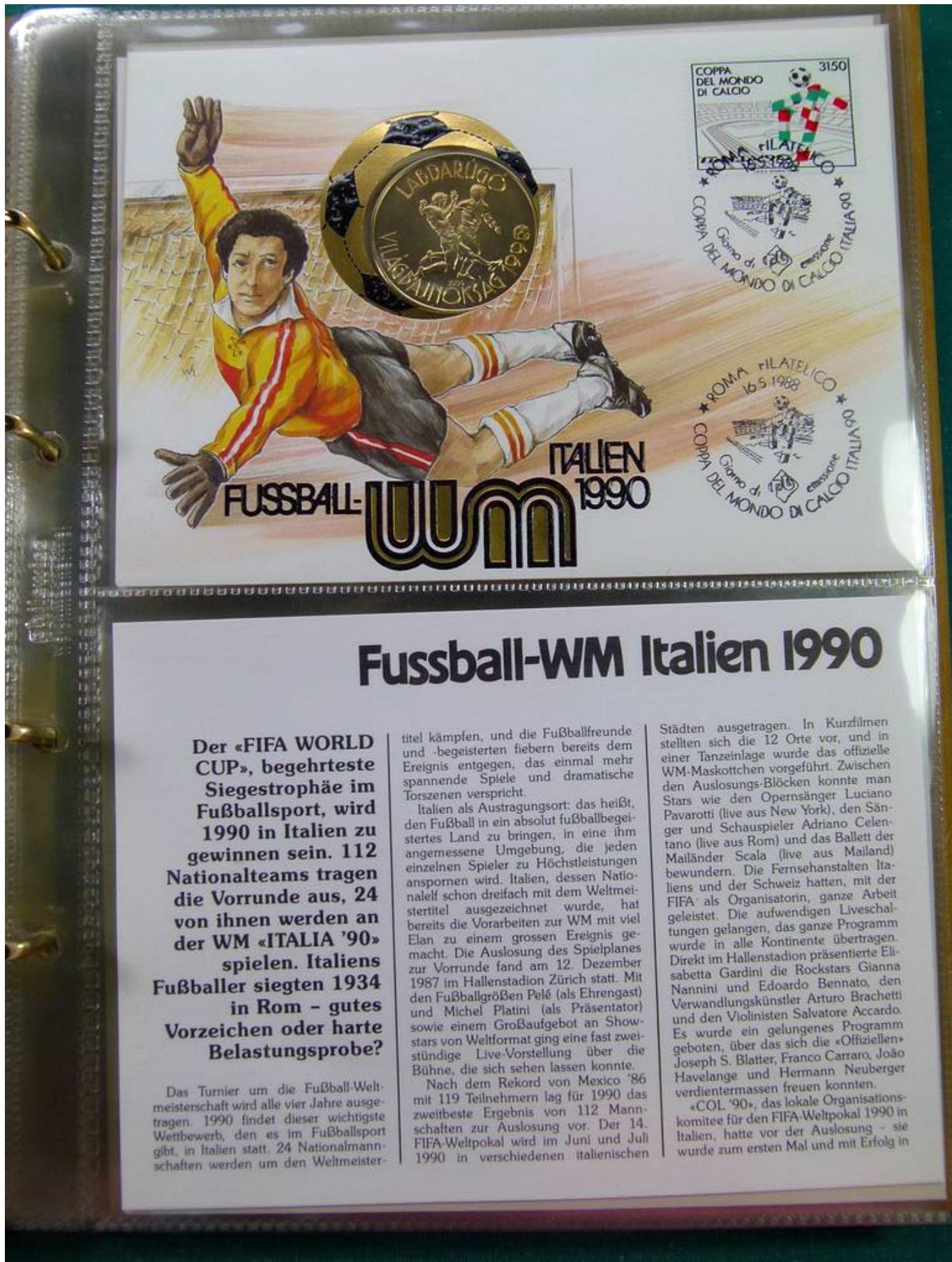


Foto nr.: 12



Der «FIFA WORLD CUP», begehrteste Siegestrophäe im Fußballsport, wird 1990 in Italien zu gewinnen sein. 112 Nationalteams tragen die Vorrunde aus, 24 von ihnen werden an der WM «ITALIA '90» spielen. Italiens Fußballer siegten 1934 in Rom - gutes Vorzeichen oder harte Belastungsprobe?

Das Turnier um die Fußball-Weltmeisterschaft wird alle vier Jahre ausgetragen. 1990 findet dieser wichtigste Wettbewerb, den es im Fußballsport gibt, in Italien statt. 24 Nationalmannschaften werden um den Weltmeister-

titel kämpfen, und die Fußballfreunde und -begeisterten feiern bereits dem Ereignis entgegen, das einmal mehr spannende Spiele und dramatische Torszenen versprechen.

Italien als Austragungsort: das heißt, den Fußball in ein absolut fußballbegeistertes Land zu bringen, in eine ihm angemessene Umgebung, die jeden einzelnen Spieler zu Höchstleistungen anspornen wird. Italien, dessen Nationalelf schon dreifach mit dem Weltmeistertitel ausgezeichnet wurde, hat bereits die Vorbereitungen zur WM mit viel Elan zu einem grossen Ereignis gemacht. Die Auslosung des Spielplanes zur Vorrunde fand am 12. Dezember 1987 im Hallenstadion Zürich statt. Mit den Fußballgrößen Pelé (als Ehrengast) und Michel Platini (als Präsentator) sowie einem Großaufgebot an Showstars von Weltformat ging eine fast zweistündige Live-Vorstellung über die Bühne, die sich sehen lassen konnte.

Nach dem Rekord von Mexico '86 mit 119 Teilnehmern lag für 1990 das zweitbeste Ergebnis von 112 Mannschaften zur Auslosung vor. Der 14. FIFA-Weltcup wird im Juni und Juli 1990 in verschiedenen italienischen

Städten ausgetragen. In Kurzfilmen stellten sich die 12 Orte vor, und in einer Tanzeinlage wurde das offizielle WM-Maskottchen vorgeführt. Zwischen den Auslosungs-Blöcken konnte man Stars wie den Opernsänger Luciano Pavarotti (live aus New York), den Sänger und Schauspieler Adriano Celentano (live aus Rom) und das Ballett der Mailänder Scala (live aus Mailand) bewundern. Die Fernsehanstalten Italiens und der Schweiz hatten, mit der FIFA als Organisatorin, ganze Arbeit geleistet. Die aufwendigen Liveschaltungen gelangen, das ganze Programm wurde in alle Kontinente übertragen. Direkt im Hallenstadion präsentierte Elisabetta Gardini die Rockstars Gianna Nannini und Edoardo Bennato, den Verwandlungskünstler Arturo Brachetti und den Violinisten Salvatore Accardo. Es wurde ein gelungenes Programm geboten, über das sich die «Offiziellen» Joseph S. Blatter, Franco Cartaro, João Havelange und Hermann Neuberger verdientermaßen freuen konnten.

«COL '90», das lokale Organisationskomitee für den FIFA-Weltcup 1990 in Italien, hatte vor der Auslosung - sie wurde zum ersten Mal und mit Erfolg in

Foto nr.: 13



Foto nr.: 14

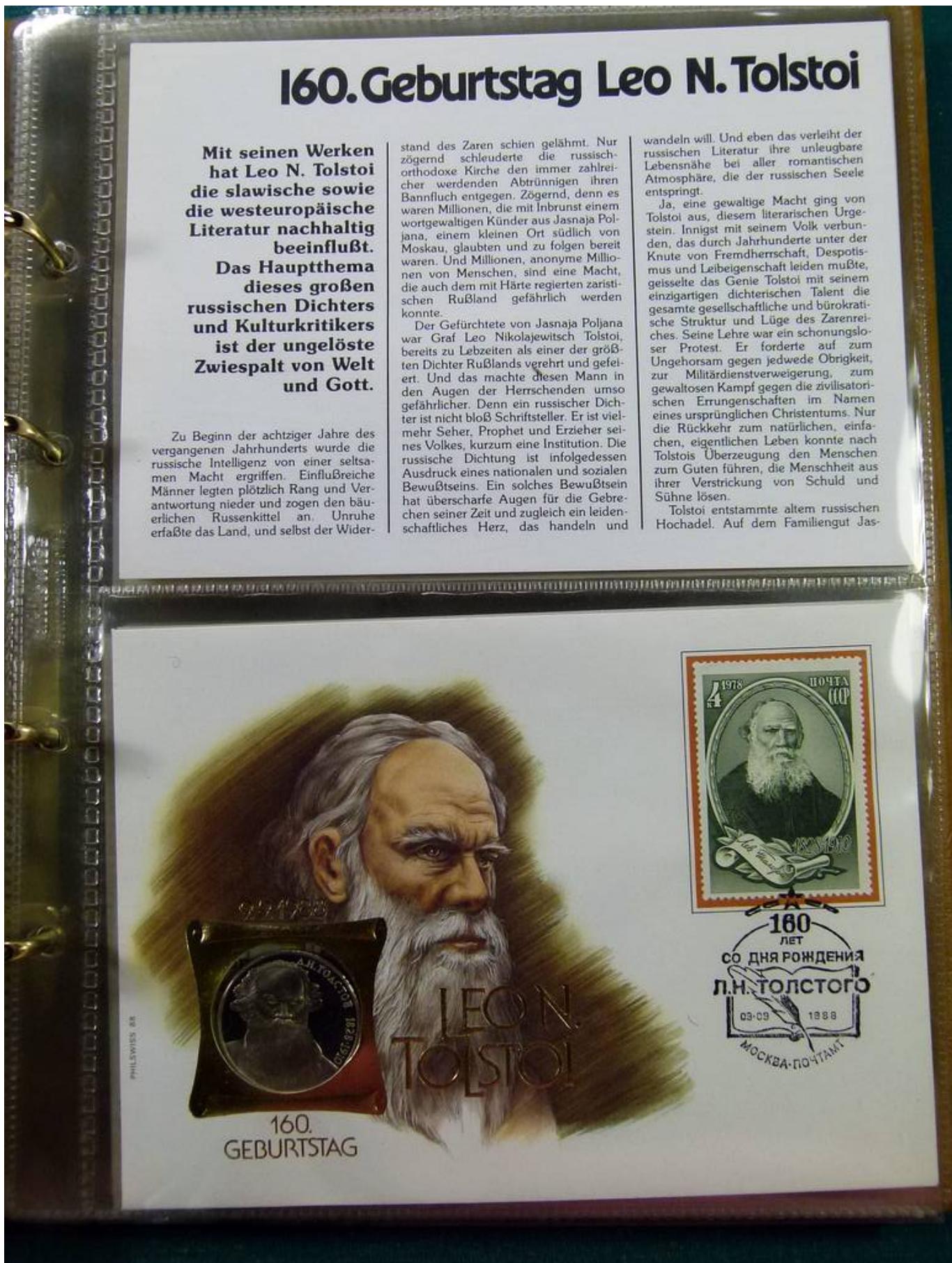


Foto nr.: 15



Foto nr.: 16



Foto nr.: 17



Foto nr.: 18



Foto nr.: 19



Foto nr.: 20

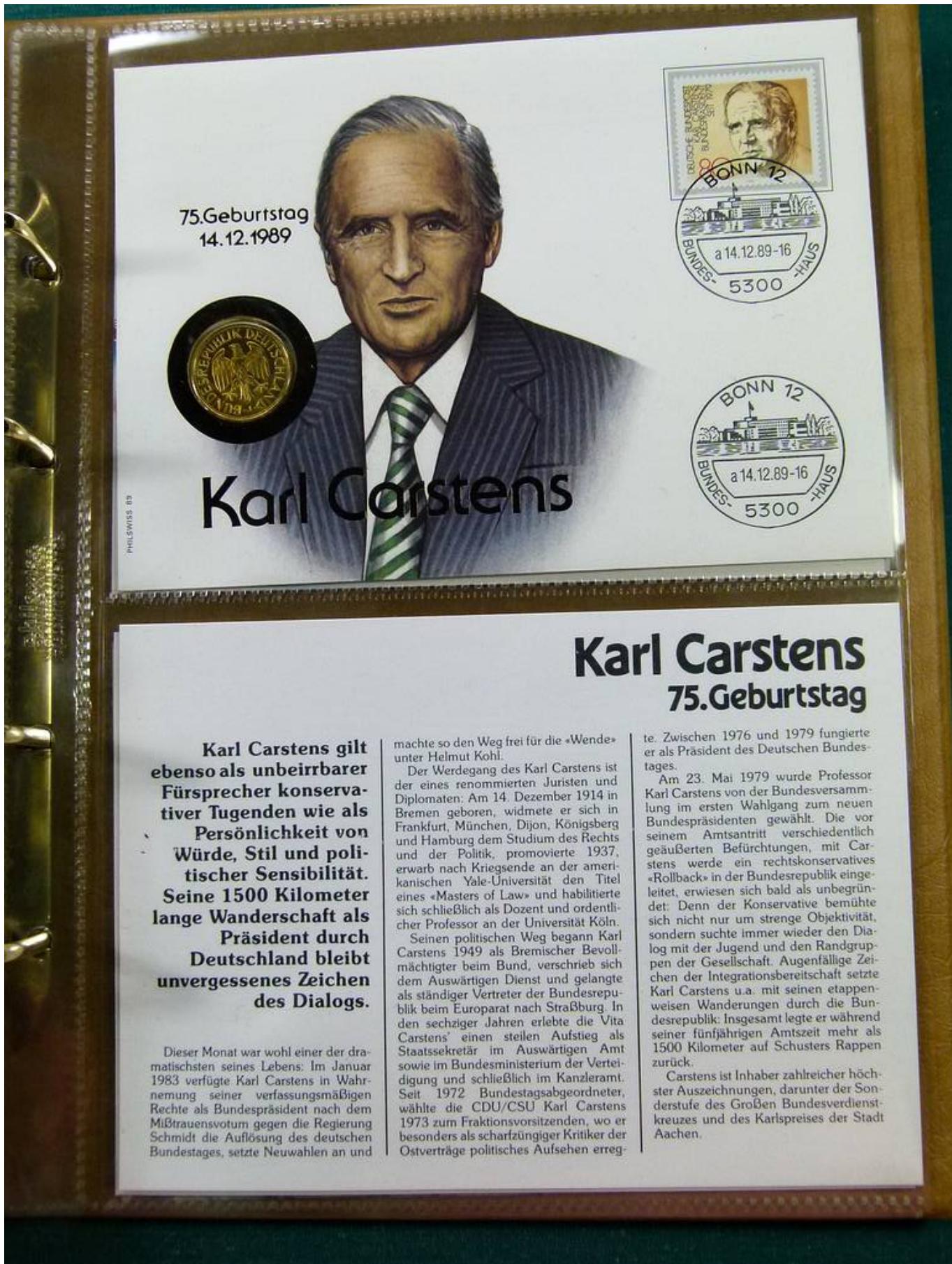


Foto nr.: 21



Zweite Pro-Sport-Marke

In vielen Ländern erscheinen Briefmarken mit Zuschlag für den Sport. Dazu gehört seit 1986 auch die Schweiz. Nun verausgabte die PTT am 25.8.1989 die zweite Pro-Sport-Marke mit 20 Rp. Zuschlag. Es läßt sich erahnen, daß in den nächsten Jahren weitere Ausgaben folgen werden.

Neben den bekannten Ausgaben von Pro Juventute, Pro Patria und Pro Aero verzeichnet der Katalog noch weitere Zuschlagsmarken. Diese «Zuschläge für besondere Zwecke» dienten hauptsächlich zur Beschaffung von Geldmitteln für die Nationalen Briefmarkenausstellungen, die Marken wurden durchwegs als Block gestaltet. Daneben tauchten aber

auch etliche Einzelmarken auf, so etwa 1936 für die Wehranleihe (davon existiert auch ein Block), 1945 als Schweizer Spende für die Kriegsgeschädigten und für das Rote Kreuz oder 1948 für die Olympischen Winterspiele (30.1. bis 8.2.) in St.Moritz.

So haben diese Zuschlagsausgaben eine gewisse Tradition, und es gibt auch immer wieder neue Projekte für solche Wertzeichen, können sie doch für die betreffende Sache ein rechtes Sümmchen einbringen. Seit 1986 (nach sechsjähriger Entwicklungszeit) gehört auch der Sport zu den Begünstigten eines solchen Zuschlages. Am 11.2.1986 erschien die erste Pro-Sport-Marke (Wert 50 + 20 Rappen), von Kurt Wirth entworfen und bei Courvoisier gedruckt. Der Sonderstempel griff damals ein Motiv aus dem Markenbild auf.

Nach über zwei Jahren ist 1989 die zweite Pro-Sport-Marke herausgegeben worden. Sie gleicht ihrer älteren Schwester in einigen Bereichen: auch sie trägt den Wert 50 + 20 Rappen, wurde in derselben Druckerei hergestellt und erhielt zum Ausgabetag einen Stempel aus dem Markenbild. Die Kontinuität ist somit hergestellt, die beiden Marken

fügen sich nahtlos aneinander und dürfen bereits für jeden Sport-Sammler ein schönes Paar darstellen.

Das 1989er-Motiv wurde von der Winterthurerin Vreni Wyss-Fischer entworfen, Ausgabetag für die in Grün-, Blau- und Violett-Tönen gehaltene Marke war der 25.8.1989. Der Erlös aus dem Zuschlag ist an einen bestimmten Zweck gebunden: 90% fließen dem Schweizerischen Landesverband für Sport zu, die restlichen 10% sollen für spezielle Aufgaben (kultureller und sozialer Art) im Umfeld der Sportbewegung eingesetzt werden.

Daß für diese geplante Hilfe einiges zusammenkommt, ist mit dem anmutig gestalteten Bild der Künstlerin schon gesichert. Sie stellt den Sport im Verein dar, und in der Tat ist ja das Vereinsleben ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor. In ihren Riegen sind Sportlerinnen und Sportler unter Gleichgesinnten, zusätzlich genießt man aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl «über die Turnhalle hinaus», findet Kameradschaft und Freundschaft. Und das alles mit dem guten Gefühl, für die körperliche Leistungsfähigkeit und Gesundheit einen wichtigen Beitrag zu leisten.

Foto nr.: 22

